



MARCK exiThibition

Videokunst

GALERIE VON BRAUNBEHRENS

ISBN 978-3-948161-18-7

MARCK – exiThibition

Videokunst

GALERIE VON BRAUNBEHRENS

MARCK – Videoskulpturen

von Anna Nerobova

In einem fest umschlossenen Quadrat bewegt sich eine Frau im Wasser. Ihre Bewegungen sind langsam und konzentriert, denn sie hat nicht viel Spielraum in dem begrenzten Bereich. Es ist für sie nicht möglich, sich in voller Länge auszustrecken, wodurch Beine oder Arme immer angewinkelt sind. Mit ihrem schlanken und anmutigen Körper tastet sie die Grenzen des Quadrats gelassen und unermüdlich ab. Sie schaut, was möglich ist, wie weit sie sich bewegen und verrenken kann. Die Enge, die sie umgibt, wird dadurch unterstrichen, dass es sich eigentlich um ein größeres Wasserbecken handelt, aber ihr ist darin nur ein begrenzter Bereich zugewiesen. Bei der Arbeit „*Live in a Deep Square*“ (Abb. S. 28) handelt es sich um ein von oben gefilmtes Video eines Wasserbeckens, das auf einem Bildschirm abgespielt wird, der wiederum in einen silbernen schimmernden Kasten eingebaut ist und eine Art „natürliche“ Grenze des gefilmten Beckens bildet. Das Video und das Objekt bedingen sich gegenseitig: Einerseits verleiht das Dreidimensionale des Kastens dem Video Räumlichkeit, andererseits entsteht die Illusion, als würde tatsächlich eine Frau in einem Wasserbecken schwimmen. Verstärkt wird diese noch durch den wirklich eingebauten materiellen Kubus, der durch den Bildschirm hindurch sichtbar ist und die Frau „gefangen“ hält. So fest die Grenze zwischen der Frau und dem restlichen Wasser ist, so stark verschwimmt die Grenze zwischen den beiden verschiedenen Medien.

MARCKs Arbeiten sind immer ein Vereinigen von Video und Skulptur. Indem er beides zu einem Werk verbindet, spielt er mit ihren jeweiligen Möglichkeiten, erweitert diese und testet ihre Grenzen aus oder versucht, diese ganz gezielt sichtbar zu machen. Skulptur ist statisch, aber dreidimensional. Sie greift in den Raum hinein, hat in den meisten Fällen mehrere Ansichten und ihrer Materialität sind keine Grenzen gesetzt. MARCKs Objekte bestehen oft aus Beton, Alu, Eisen oder Holz und sind zusammengeschweißt oder zusammengebaut aus mehreren Komponenten. Immer wieder scheint auch das Handwerkliche in seinen stets selbstgebauten Werken durch: der Arbeitsprozess und seine Experimentierfreude werden sichtbar. Und immer ist alles bis ins kleinste Detail ausgetüftelt. Genauso präzise und auf Ästhetik bedacht geht MARCK in seinen Videoproduktionen vor.

Im Gegensatz zur statischen Skulptur ist Video ein bewegtes Bild, das sich auf der Fläche eines Bildschirms in Pixeln abspielt. In gewisser Weise ist Video

auch an den Bildschirm als Objekt gebunden. Dennoch handelt es sich dabei um eine zweidimensionale Fläche, in der Raum nur in Bezug auf Zeit (Abspielzeit) entstehen kann. Video als Technik ist mittlerweile fast jedem geläufig, denn Videoclips im Internet und auf Reklametafeln im öffentlichen Raum sind allgegenwärtig. Was Video als Medium sowohl während seiner Entstehungszeit in den 1970er Jahren als auch heute noch auszeichnet, ist seine Unmittelbarkeit. Die Möglichkeit einer sofortigen Aufnahme und direkten Wiedergabe. Viele Künstlerinnen und Künstler nutzten bereits in der Frühzeit diese Möglichkeit des Closed-Circuits – ein geschlossener Kreislauf zwischen Aufnahme- und Wiedergabegerät – um sich und ihren Körper während der Aufnahme zu beobachten. Da die Wiedergabe nicht spiegelverkehrt erfolgte, sah der oder diejenigen sich so, wie jemand anderes sie sehen würde. Bei MARCKs Arbeiten ist nicht die Selbstbeobachtung das Thema, sondern eigene Beobachtungen von gesellschaftlichen Zuständen und inneren Vorgängen. Diese veranschaulicht er reduziert auf meistens eine Handlung in seinen Videos und eröffnet damit einen großen Assoziations- und Interpretationsraum. In „*Live in a Deep Square*“ muss sich die dargestellte Frau eingeeengt in einem kleinen Quadrat im Wasser bewegen, dennoch scheint sie nicht verzweifelt zu sein, fast sieht sie so aus, als ob sie sich wohlfühlen würde. Diese Gegensätzlichkeit von beengten äußeren Umständen und der menschliche Umgang damit wirft mehr Fragen auf, als er beantwortet.

Die ausgeprägte Verschmelzung von Video und Skulptur, die über die eigenen Grenzen hinausgeht, erreicht MARCK auf unterschiedliche Weise. Dabei experimentiert er mit der Videotechnik an sich: Ein Bildschirm besteht aus zwei Ebenen: einer Scheibe, die die Farbpixel erzeugt, und einer zweiten, die diese beleuchtet, damit das Bild sichtbar wird. Im Normalfall sind beide Ebenen aufeinander gefügt. Der Künstler löst sie jedoch voneinander und baut sie mit Abstand in seine Skulpturen ein. Die Pixelebene ist im Vordergrund zu sehen und die Beleuchtungsebene befindet sich mit einigem Abstand dahinter. Dieses Verfahren ist es, was seinen Videoarbeiten so eine außergewöhnliche Räumlichkeit verleiht und sie untrennbar macht von ihrer gebauten Umgebung. Dafür sind Arbeiten wie „*Golden Shower*“ (Abb. S. 37) oder „*Tauchen klein*“ (Abb. S. 18-19) gute Beispiele. In Werken wie „*Split*“ (Abb. S. 10) geht er noch einen Schritt weiter: Das Wasser, das die Frau trinkt und wieder ausspuckt, kommt als tatsächliches Wasser aus dem Bildschirm (aus ihrem Mund) wieder heraus. Indem MARCK kinetische Aspekte in seine Werke einbaut, treibt er die Illusion auf den Höhepunkt. Dies wird in der Videoskulptur „*Clockwork Miami*“ (Abb. S. 6) besonders deutlich.

Hier steht eine Frau in einem weißen Hemdchen auf einem schmalen Steg, der in der Luft zu hängen scheint. Im Hintergrund drehen sich Zahnräder, die einerseits die Zeit symbolisieren, andererseits aber auch dafür stehen, dass etwas passieren wird, wenn eine bestimmte Zeit abgelaufen ist. Dies ist auch der Fall, denn in bestimmten Zeitabständen saust ein Hammer wie eine Art Pendel von einer Seite zur anderen und die Frau kann sich gerade noch bücken, um nicht von ihm erschlagen zu werden. Danach richtet sie sich vorsichtig wieder auf und versucht erneut den richtigen Moment abzapfen, an dem der Hammer wieder in die andere Richtung über den Bildschirm saust. Das Video ist in einen alt und rostig aussehenden Kasten eingebaut, der geradezu vorkriegsmäßig aussieht und auf eine Zeit verweist, in der es noch keine digitalen Uhren gab. Dazu passend ist auch das Video in gedeckten Tönen gehalten. Die Verzahnung der beiden Medien ist zum einen durch den auf dem Bildschirm aufgesetzten Steg gegeben und zum anderen durch einen realen Hammer, der an der Seite des Kastens herausragt und sich immer wieder von einer Seite zur anderen bewegt. Untermalt wird seine Bewegung mit einem mechanischen Geräusch. Es stellt sich ein Gefühl der Bedrohung ein, der Hammer erscheint als schwer und gefährlich und die dünn bekleidete Frau in einer ausweglosen Situation gefangen. Die Handlung weitet sich in den Raum aus, sie appelliert durch die entstehende Illusion von etwas „gerade real Passierendem“ an die Emotionen des Betrachters und durchbricht dadurch die imaginäre Grenze zwischen Werk und Zuschauer. Es ist die „Unmittelbarkeit des Geschehens“, übertragen vom Bildschirm in den Raum, das seine Arbeiten so fesselnd macht, dass man nicht wegschauen kann und es auch nicht möchte.

„Phone Netz“ (Abb. S. 55) bringt das Nicht-Losreißen-Können vom Bildschirm auf spannende und sehr einfache Weise auf den Punkt. Hier hat der Künstler die unterschiedlichsten Personen an verschiedenen Orten gefilmt, die ein Handy in der Hand haben - sie telefonieren oder zeigen dem Gegenüber etwas auf dem Bildschirm. MARCK tritt mit seiner eigenen Kamera immer näher an die Personen heran, bis diese ihm den Handybildschirm entgegenhalten: zu sehen ist die nächste Person, die sich mit einem Handy beschäftigt und die Sequenz beginnt von vorne - nur an einem anderen Ort während einer anderen Zeit. Als Betrachter wird man wortwörtlich „in den Bildschirm“ hineingezogen. Eine Sequenz folgt auf die nächste und es ist unmöglich sich loszureißen, denn das Gefühl, etwas zu verpassen, verfolgt einen. In gewisser Weise könnte das Werk eine Parabel auf den heutigen Sog der unendlichen Tiktok-Videos und Youtube-Clips darstellen. Hinzu kommt, dass „Phone Netz“ kein Ende hat, denn wie alle Arbeiten von MARCK läuft

es im Loop - beginnt somit irgendwann einfach wieder von vorne. Seine Protagonistinnen in „Live in a Square“ und in „Clockwork Miami“ finden sich ebenfalls nicht nur in bestimmten Situationen, sondern dazu auch noch im Loop gefangen. Sie führen eine Handlung immer und immer wieder durch.

MARCK möchte in seinen Videoarbeiten keine Geschichten erzählen, ihm geht es um die reine Veranschaulichung einer Situation, in der die dargestellten Personen reagieren „müssen“. Ihnen werden im Video Grenzen gesetzt, wie auch im realen Leben. Nicht verwunderlich also, dass es sich dabei in den meisten Fällen um Frauen handelt – obwohl 50% der Bevölkerung ausmachend, bilden sie bis heute in vieler Hinsicht immer noch eine „Randgruppe der Gesellschaft“, denn die von langer Männerdominanz geprägte Gesellschaft, die Religion, die Politik oder auch der eigene männliche Partner setzen ihnen heute noch Regeln und Grenzen auf, bzw. sind sie es selbst, die unsichtbare Grenzen einhalten. Eine Frau ist es, die sich durch den Geburtskanal in der Arbeit „Muttermilch“ (Abb. S. 26) zwingen muss. Trotz der fröhlich-bunten Legosteine erscheint ihr Weg durch die Zwischenräume mühevoll und belastend. Der Werkteil erhält plötzlich eine Zweideutigkeit und es können viele kontroverse Fragen gestellt werden: warum tut die Frau sich das an? Tut sie es aus freien Stücken oder wird ihr das von der Gesellschaft vorgeschrieben? Bleibt ihr vielleicht nichts anderes übrig? Erreicht sie am Ende das „Muttermilch“? Und so weiter. Den Möglichkeiten diese Arbeit zu betrachten und zu interpretieren, sind keine Grenzen gesetzt.

MARCKs Videoskulpturen präsentieren keine Lösung, keinen Ausweg und keine Erklärung. Zuerst entsteht die Vorstellung einer Handlung mit einer Auflösung, die jedoch durch den Loop unterwandert wird. Wir beobachten das kontinuierliche Wiederholen einer Aktion oder einer Reaktion auf etwas und finden uns unvermittelt im realen Leben wieder, das uns durch MARCKs Videoskulpturen wie im Spiegel vorgehalten wird: Der Mensch scheint dazu verdammt zu sein, immer wieder die gleichen Fehler zu machen, die gleichen Probleme zu haben, ein und dieselbe Situation durchzustehen. Es erscheint schwer, aus diesem ewigen Kreislauf auszubrechen. Sie geben seine präzisen Beobachtungen von gesellschaftlichen Zwängen - insbesondere für Frauen - und ihren Umgang damit wieder, laden dazu ein, sich in die Personen hineinzusetzen, sich vielleicht in ihnen wiederzufinden und der eigenen Grenzen bewusst zu werden. Was man dann mit diesem Wissen macht, bleibt jedem selbst überlassen, aber vielleicht entscheidet der eine oder andere doch den „Exit“ zu nehmen?



Clockwork Miami, 2023, Monitor, Eisen, Motor, Videoloop, 107 x 65 x 25 cm





Installationsansicht, Galerie von Braunbehrens, 2023



Bei der Eröffnung der Ausstellung **exihibition** wurden Besucherinnen und Besucher von dem Kameramann G M D THREE gefilmt, wie sie Wasser in den Mund zu nehmen scheinen und wieder ausspucken. Die Aufnahmen wurden von MARCK in die Arbeit „**Splitt groß**“ integriert und während der Ausstellung gezeigt.

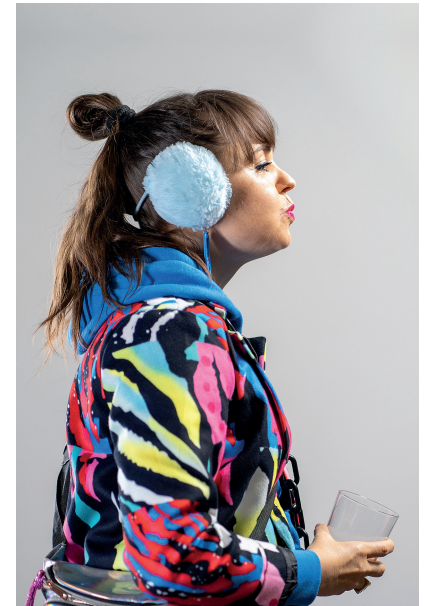
Splitt groß ist eine Arbeit für den Außenraum: MARCK plant, die Arbeit auf einem Firmengelände zu installieren, die Belegschaft zu filmen und zum Teil der Arbeit werden zu lassen.

Splitt groß, 2023, Monitor, Eisen, Kunststoff, Wasserpumpe, Wasser, Videoloop, 420 x 500 x 500 cm





Filmausschnitt aus „**Splitt groß**“ (MARCK)



Filmausschnitt aus „**Splitt groß**“ (Danielle Zimmermann)



Filmausschnitt aus „**Splitt groß**“ (Frank Molliné)



Filmausschnitt aus „**Splitt groß**“ (links Christa Winter, rechts G M D THREE)



Blackhair 75", 2018, Monitor, Eisen, Videoloop,
170 x 100 x 20 cm, Edition: 1 / 3



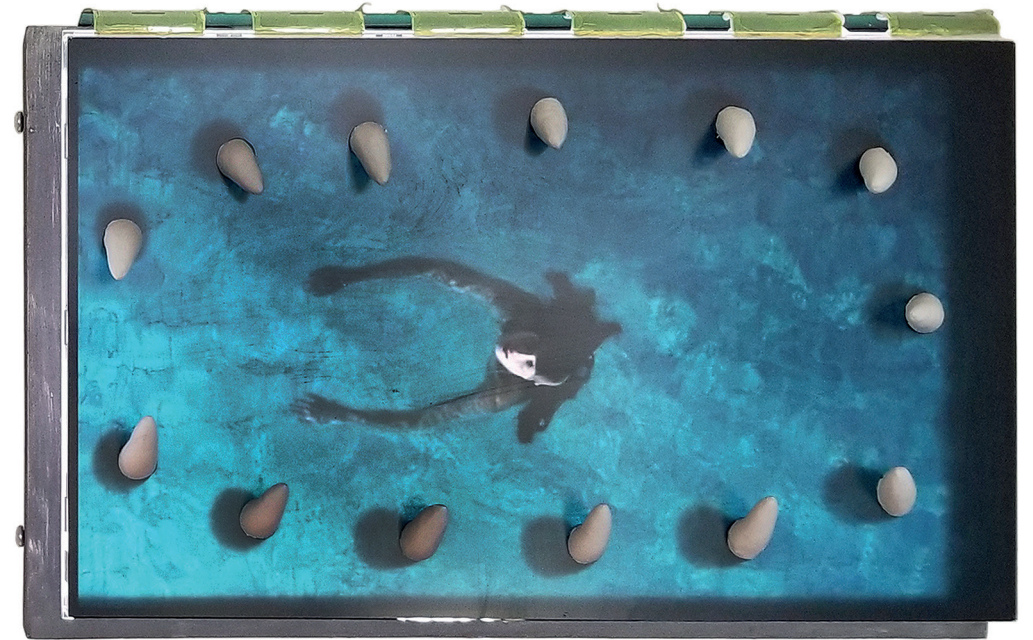
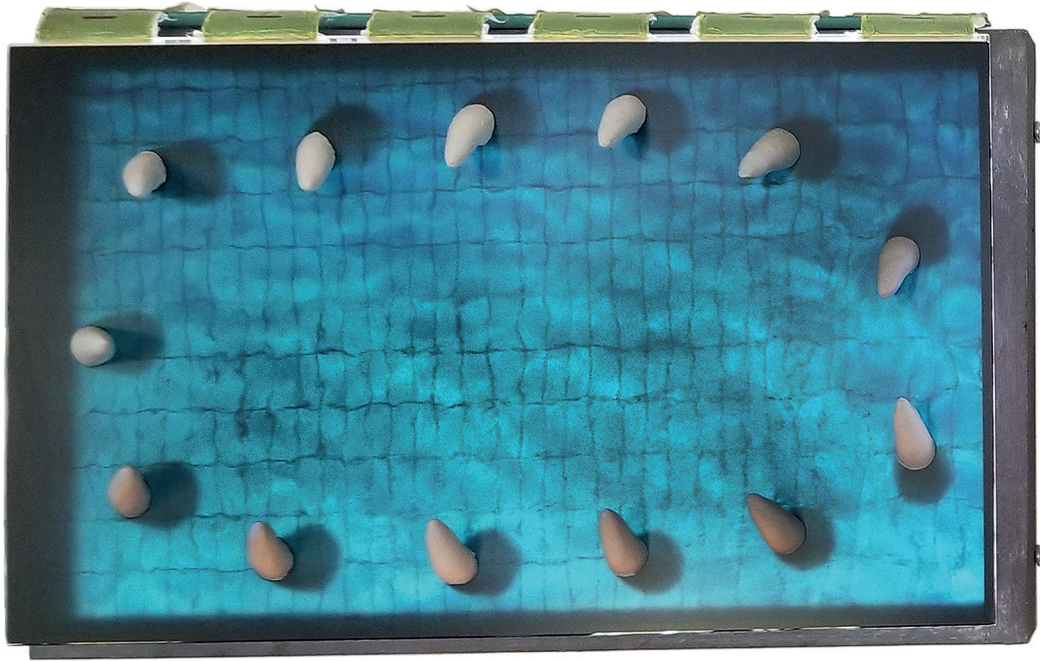
Made in China, 2022, Monitor, Holz, Metall, Videoloop, 70 x 100 x 100 cm



Cosmos, 2023, Monitor, Eisen,
Videoloop, 55 x 33 x 10 cm

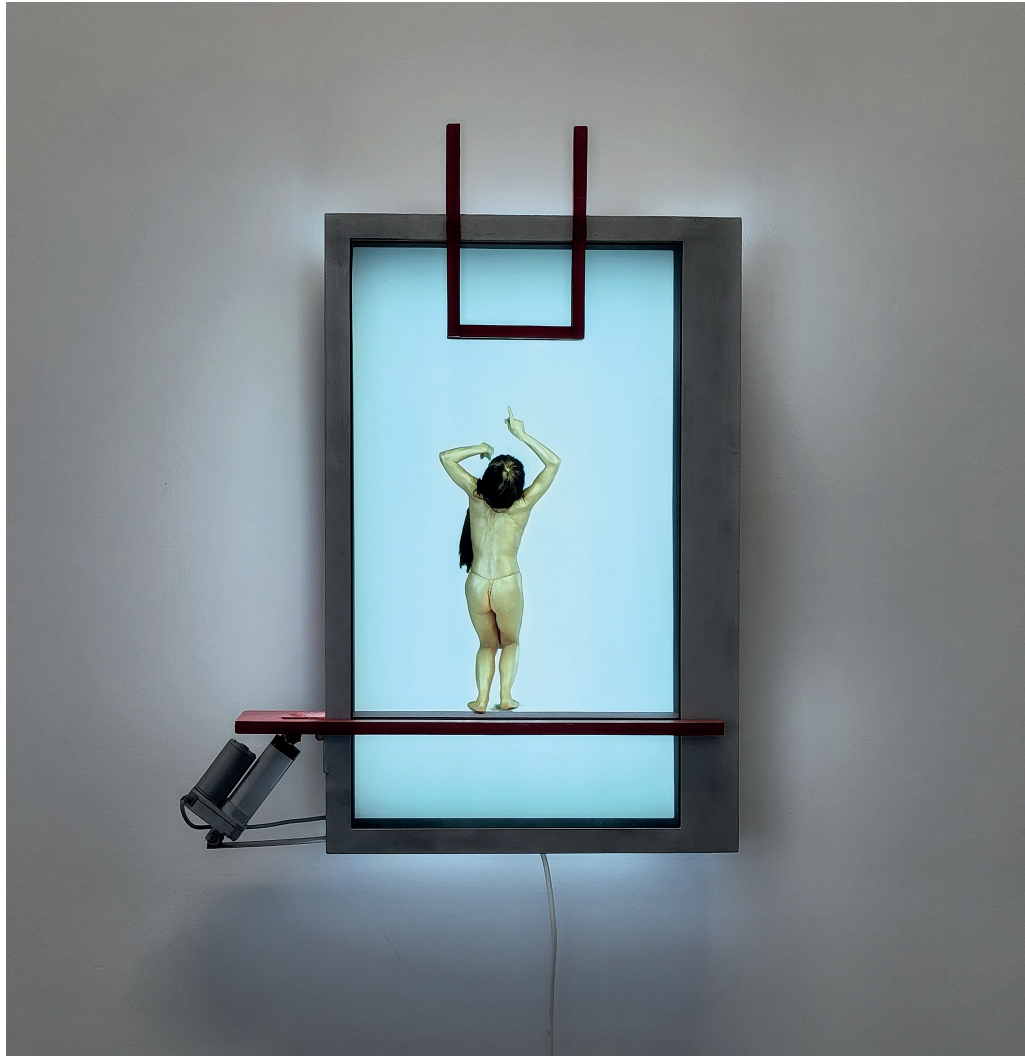


like it, 2017, Monitor, Spiegel, gerahmt, Videoloop, 110 x 60 x 10 cm

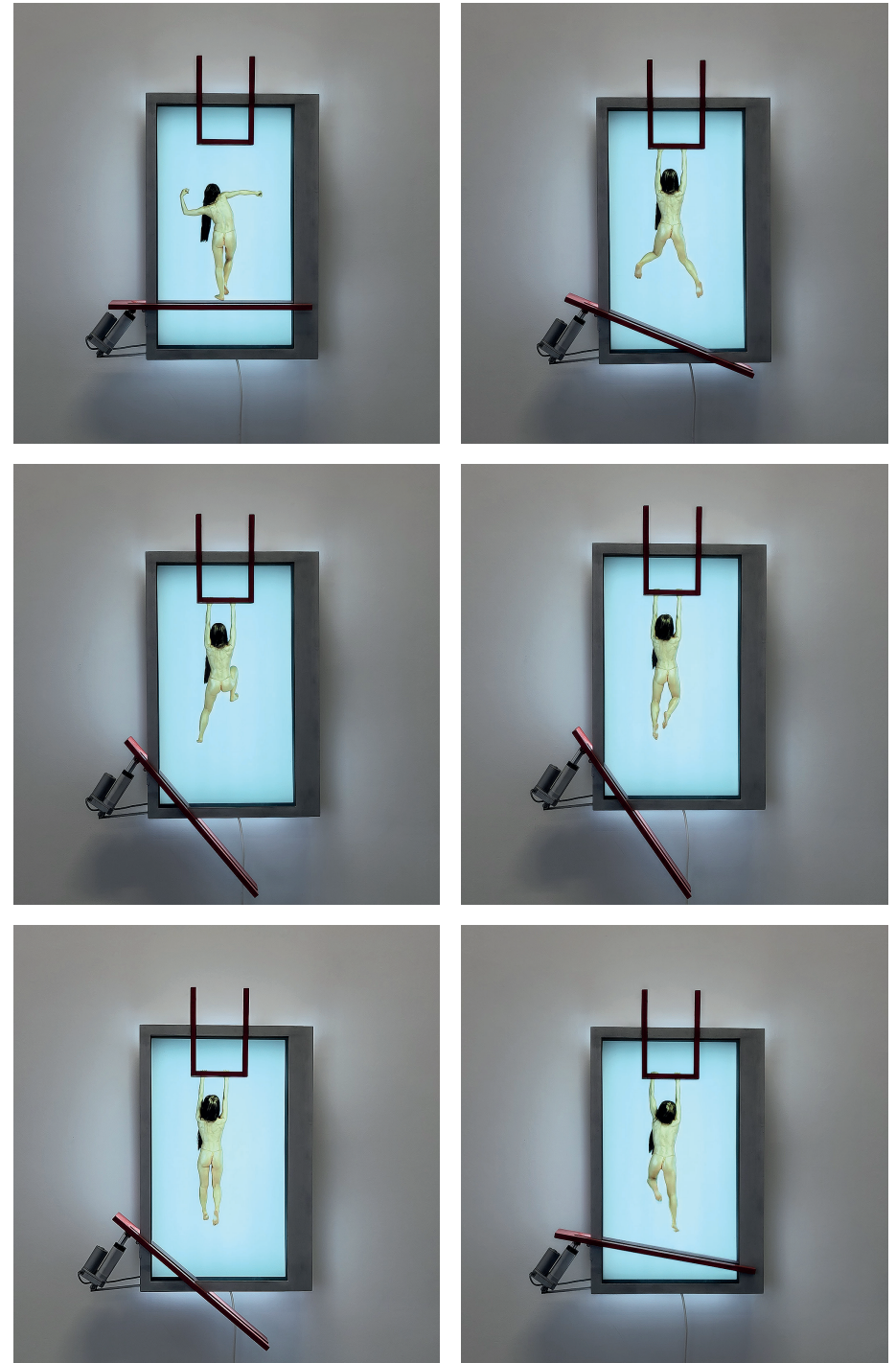


Tauchen klein, zweiteilig, Monitor, Holz, Videoloop,
30 x 90 x 15 cm, Edition AP / 8



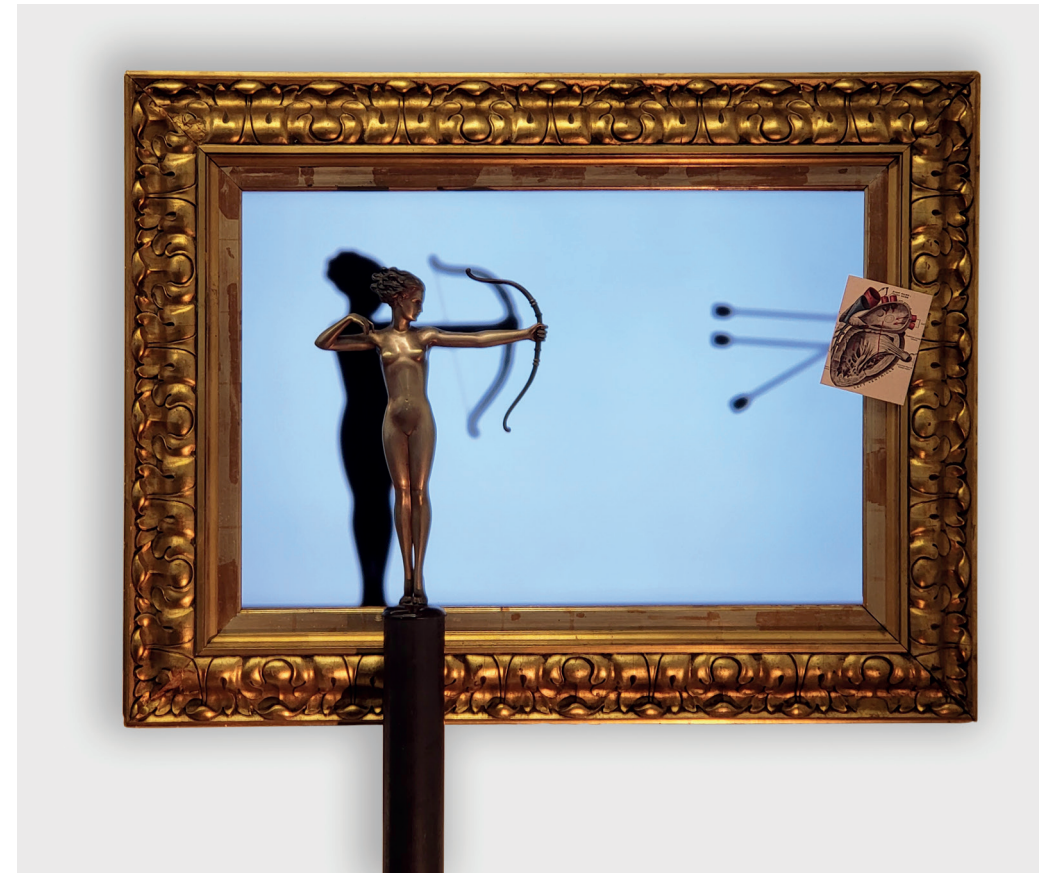


Red Line Butoh, 2018, Monitor, Eisen, Motor, Holz, Videoloop, 87 x 70 x 23 cm, Unikat





Frau im Ohr, 2021, Monitor, Holz, Aluminium, Videoloop, 48 x 29 x 10 cm, Edition: AP / 5



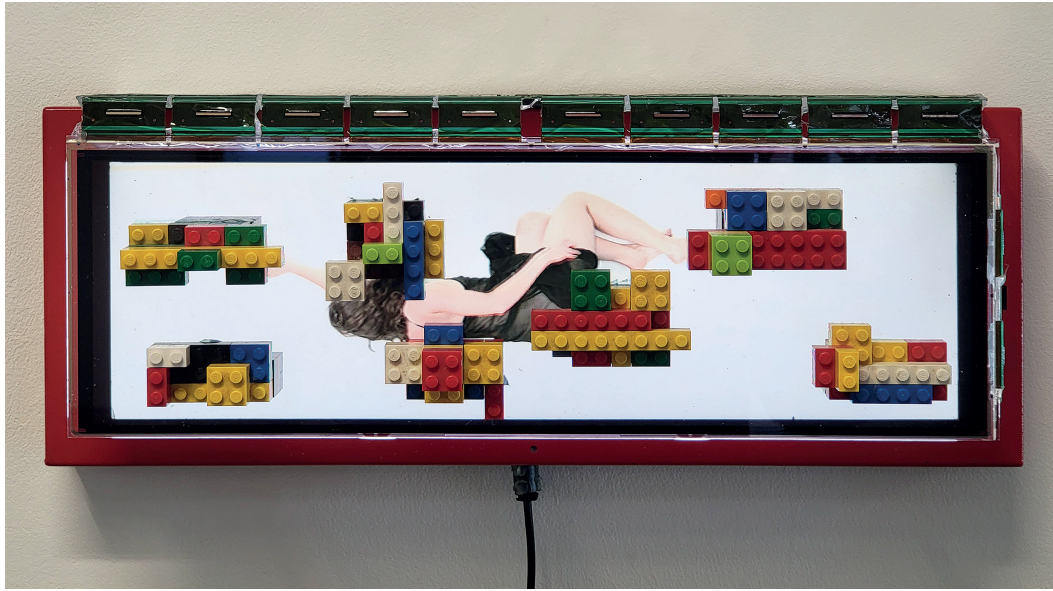
Rena, 2023, Monitor, Eisen, Videoloop, 95 x 100 x 23 cm, Unikat
~~SANDRA ANGELA SOSI SUSANNE BEA PAULAM~~
~~LEONIE ANIA ELIAVE CLAUDIA?~~





Sleepless, 2023, Monitor, Eisen, Holz, Glühbirne,
79 x 135 x 20 cm, Unikat





Mutterglück, 2012, Monitor, Eisen, Plastik, Videoloop, 16 x 42 x 11 cm



Sweet Home, 2022, Projekt für Außenraum, angestrebte Höhe ca. 11 m

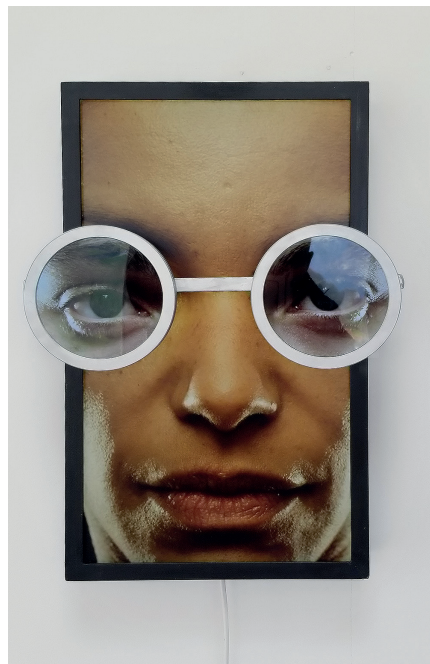


Live in a Deep Square, 2023, Monitor, Eisen, LED, Videoloop,
117 x 74 x 20 cm, Unikat
(4 Filme, Farben der LED-Leuchten veränderbar)





Brille No. 1, 2021, Monitor, Metall, Videoloop, 17 x 37 x 31 cm



Mit den Augen der anderen, 2022,
Monitor, Eisen, Videoloop,
67 x 50 x 20 cm, Unikat



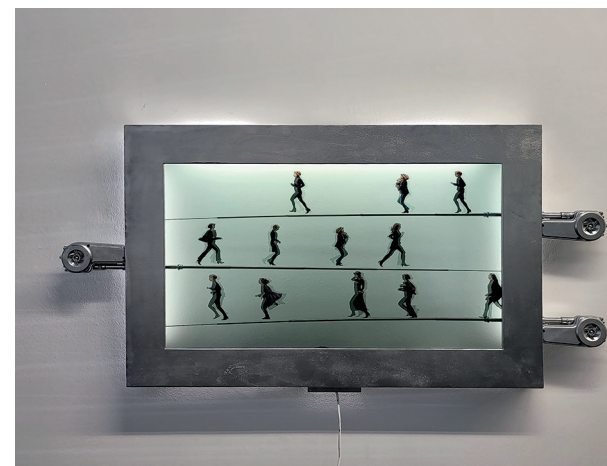
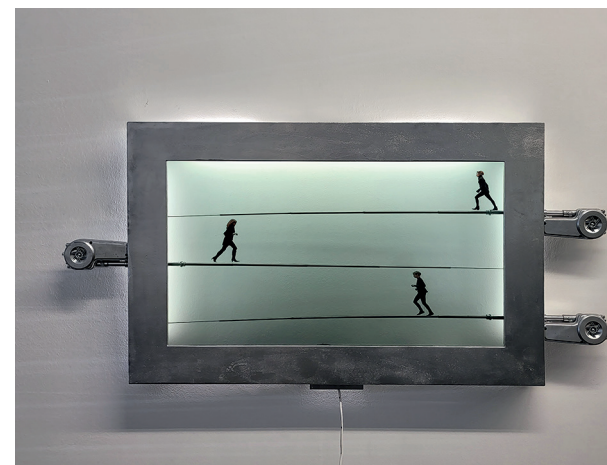
Bon appétit, 2022, Monitor, Kunststoff, Videoloop,
37 x 22 x 7 cm, Edition: 2 / 10



Wasserrad mini, 2017, Monitor, Zement, Videoloop,
38 x 38 x 15 cm, Edition: 1 / 8



Antennen 23, 2023, Monitor, Eisen, Motor, Videoloop,
160 x 80 x 25 cm, Unikat





Wasserfall mini, 2021, Monitor, Holz, Videoloop, 53 x 43 x 30 cm, Edition: 6 + 2 AP



Shame, 2021, Monitor, Eisen, Holz, Videoloop, 115 x 85 x 20 cm, Unikat



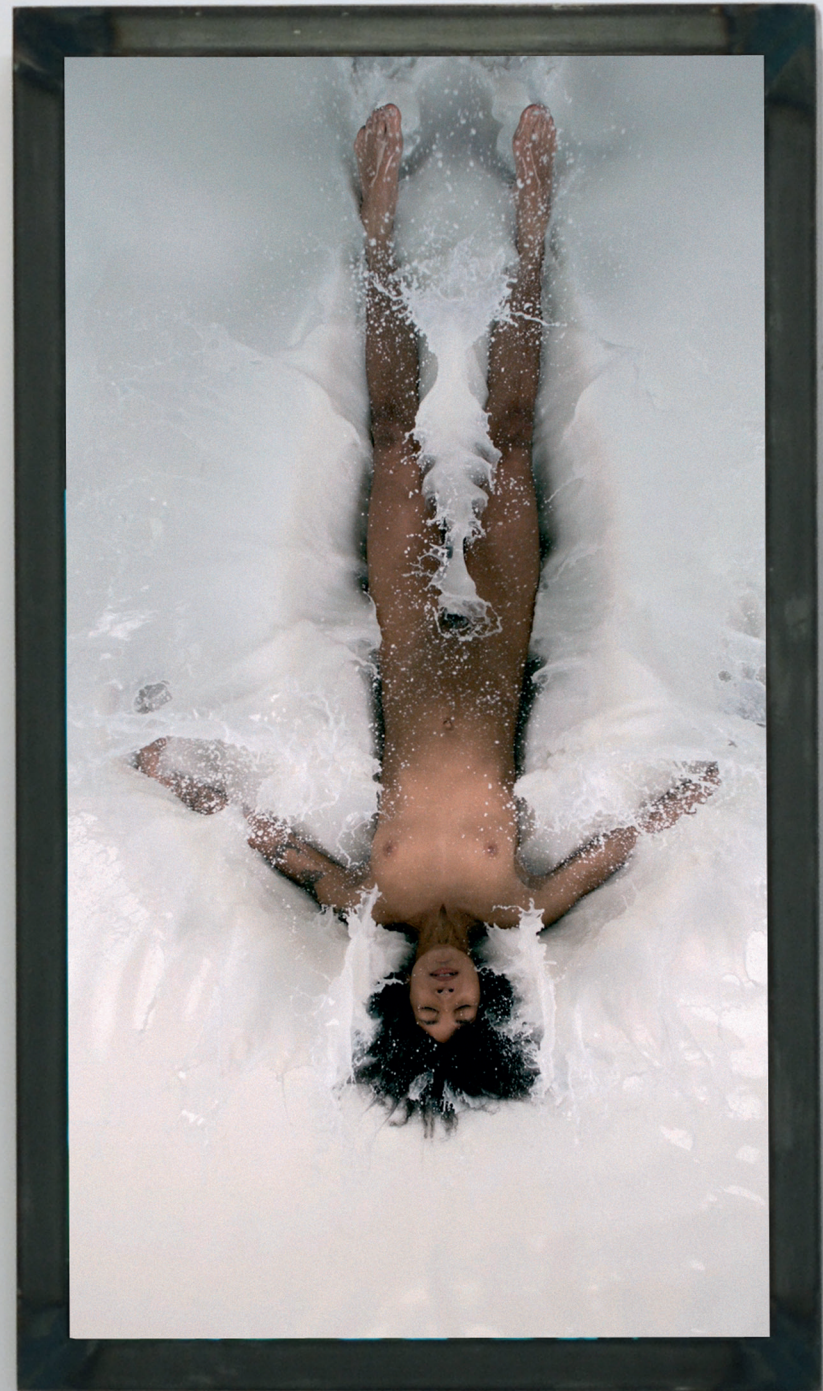
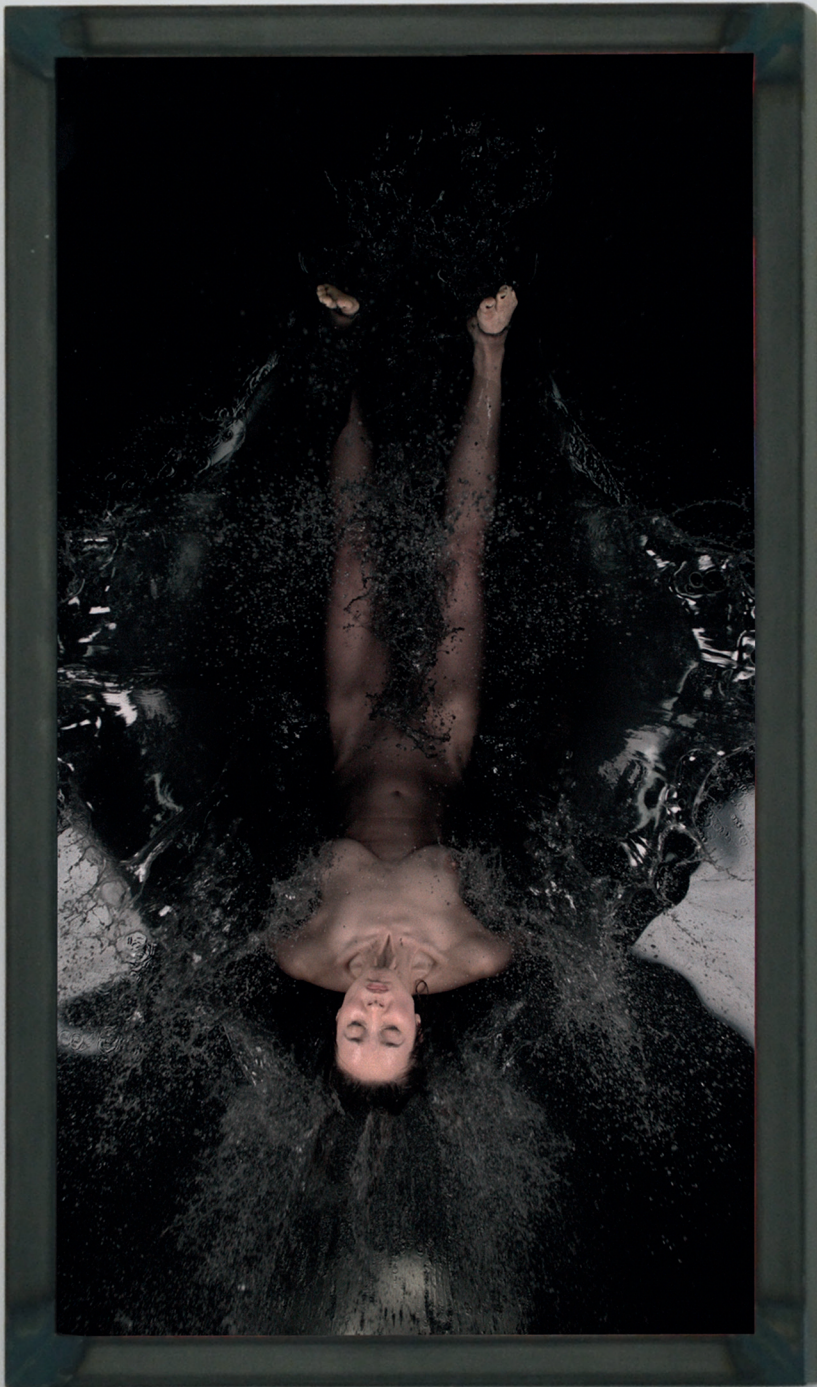


Vape, 2021, Monitor, Eisen, Videoloop,
105 x 70 x 40 cm, Edition: AP / 5



Golden Shower, 2023, Monitor, Eisen, Videoloop,
115 x 74 x 20 cm, Unikat





Black and White, 2019, zweiteilig, Monitor, Eisen, Videoloop,
je 115 x 85 x 30 cm, Edition: 1 / 5





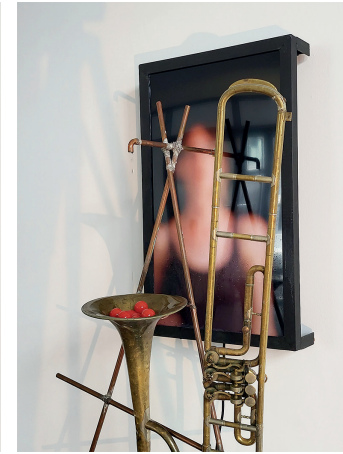
Tara mini, 2023, Monitor, Eisen, Metall, Videoloop,
36 x 25 x 21 cm, Unikat



Sieben Jahrzehnte Talkshow (1950 bis heute), 2016,
Fernseher, Beamer, Videoloop, 139 x 98 x 57 cm, Unikat

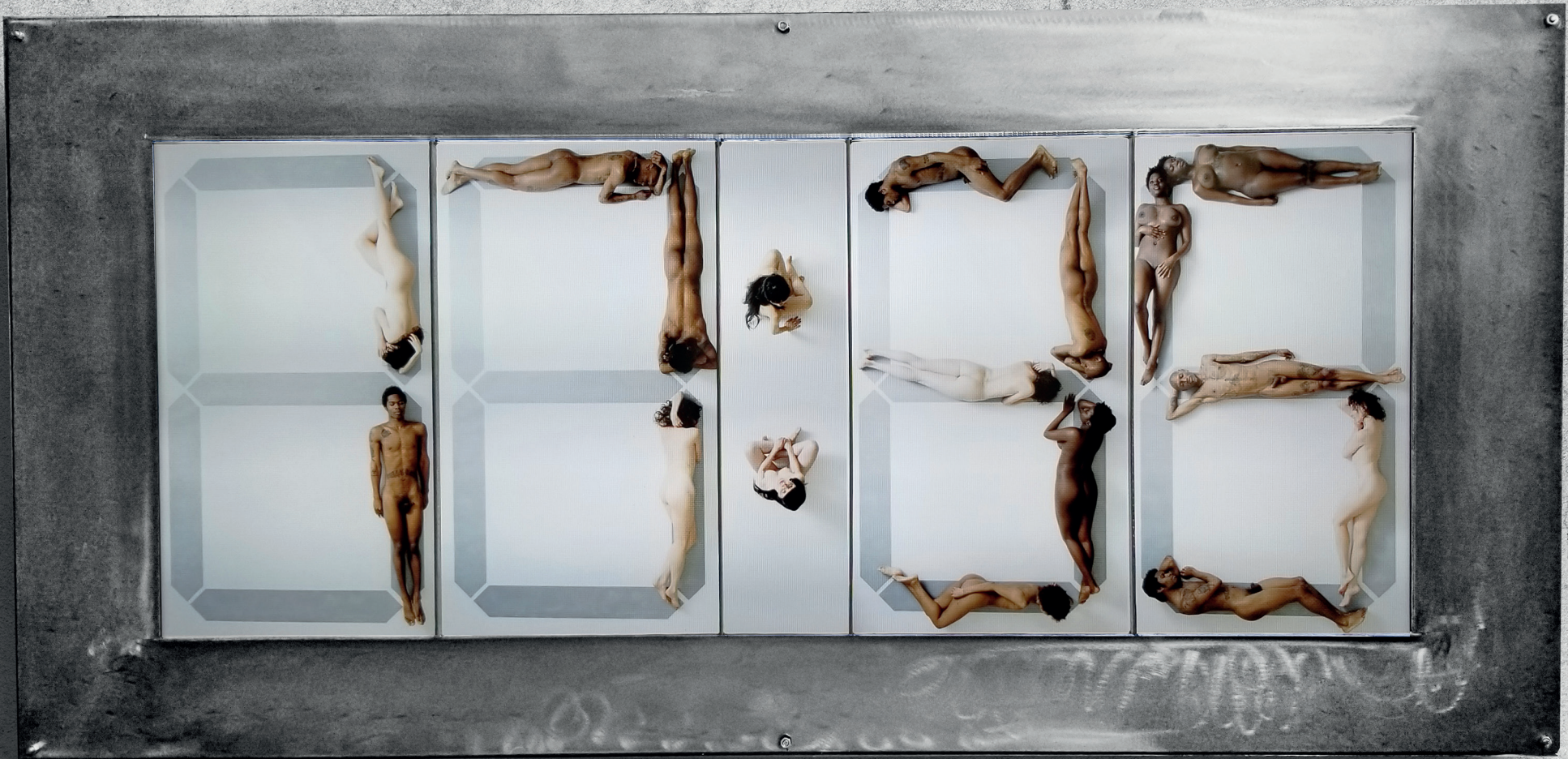
Die Talkshow-Gäste in ihren zeittypischen Geräten der jeweiligen Jahrzehn-
te unterhalten und streiten sich während 1,5 Stunden über Themen wie
Geschlechterrollen, Familienbild, Musikgeschmack oder Sexualität.





Split No. 3, 2021, Monitor, Eisen, Kupfergestänge, Wasserpumpe, Wasser, Videoloop, 170 x 120 x 30 cm, Unikat





Human Watch, 2019, Monitor, Aluminium, Videoloop (Uhrzeit, einstellbar),
110 x 160 x 50 cm, Edition: 2 / 3



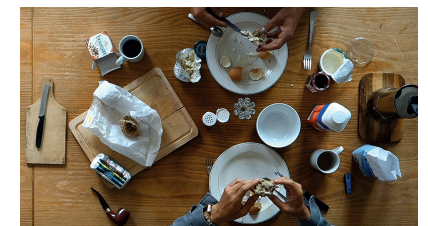
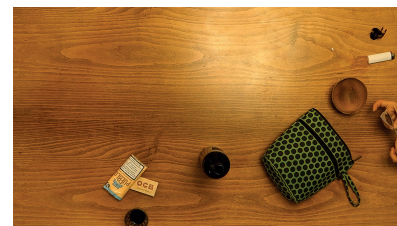
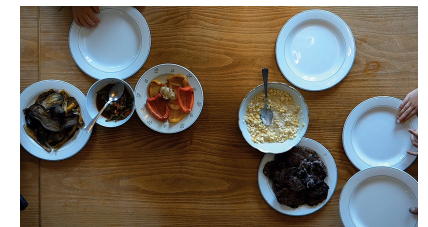
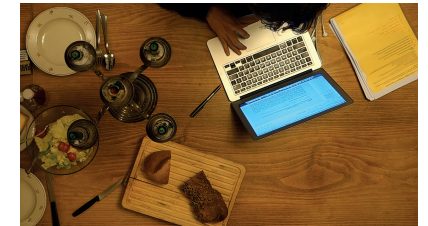


hin und her, 2021, zweiteilig, Monitor, Eisen,
Holz, Motor, Videoloop, je 110 x 80 x 30 cm





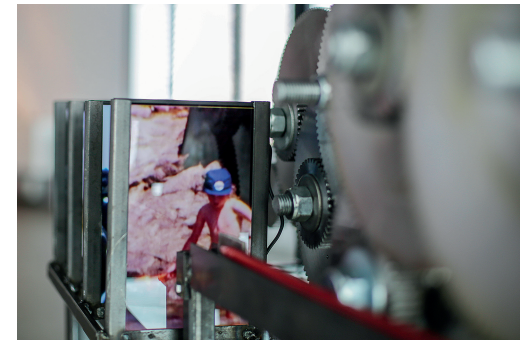
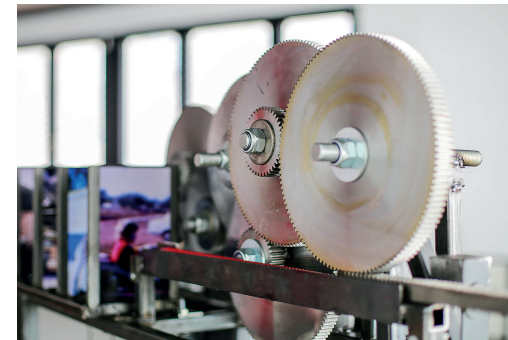
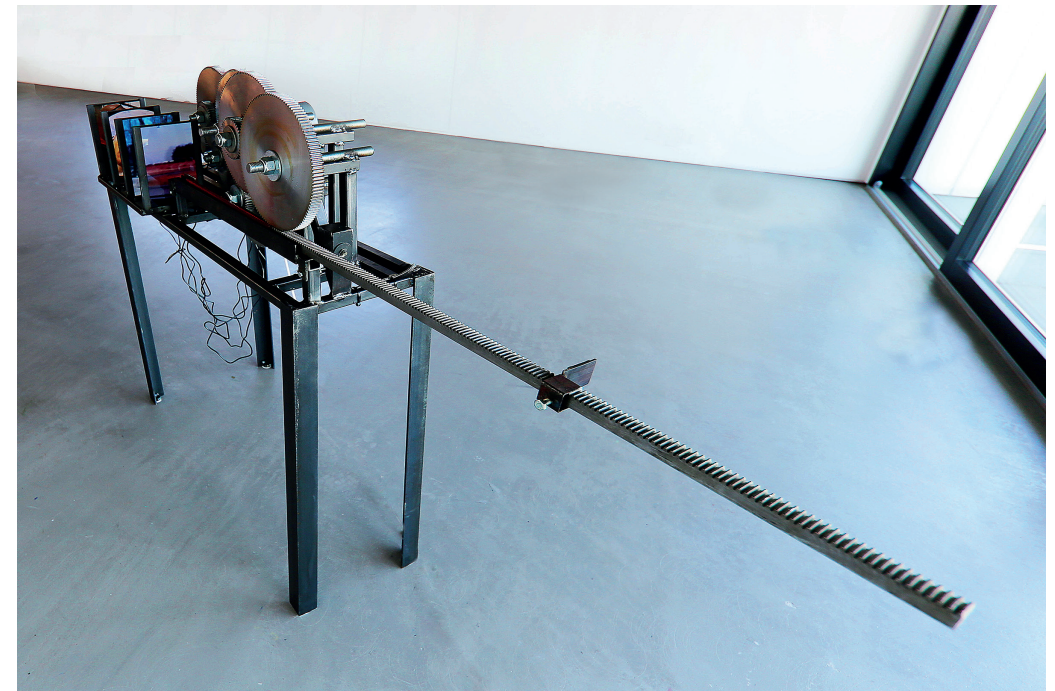
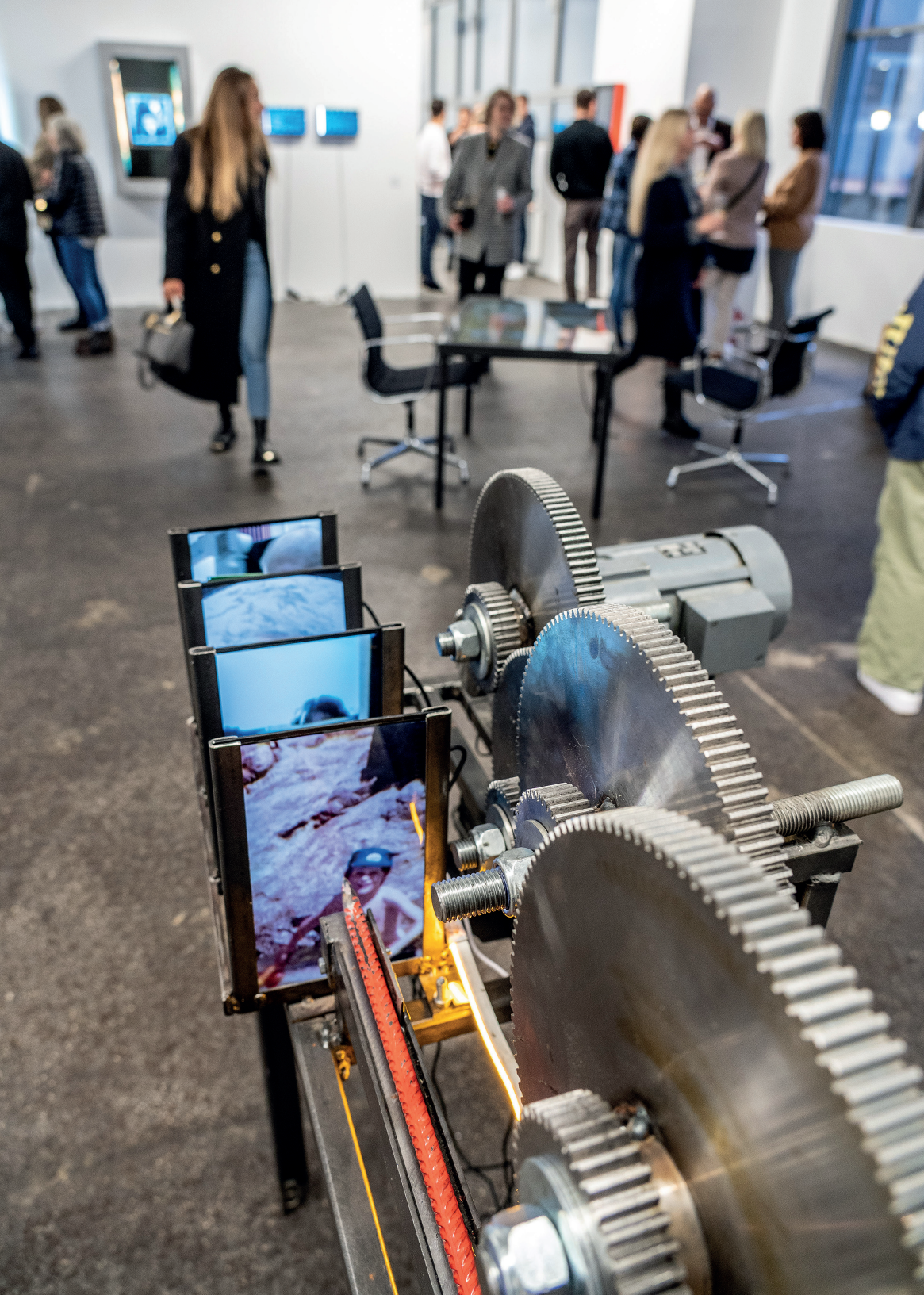
zu Tisch, 2023, Monitor, Eisen, Plexiglas- oder Glasplatte,
100 x 150 x 25 cm, Edition 1 / 2





Currently no Television, 2020, Auto, Monitore, Mixed Media,
162 x 180 x 478 cm, Unikat



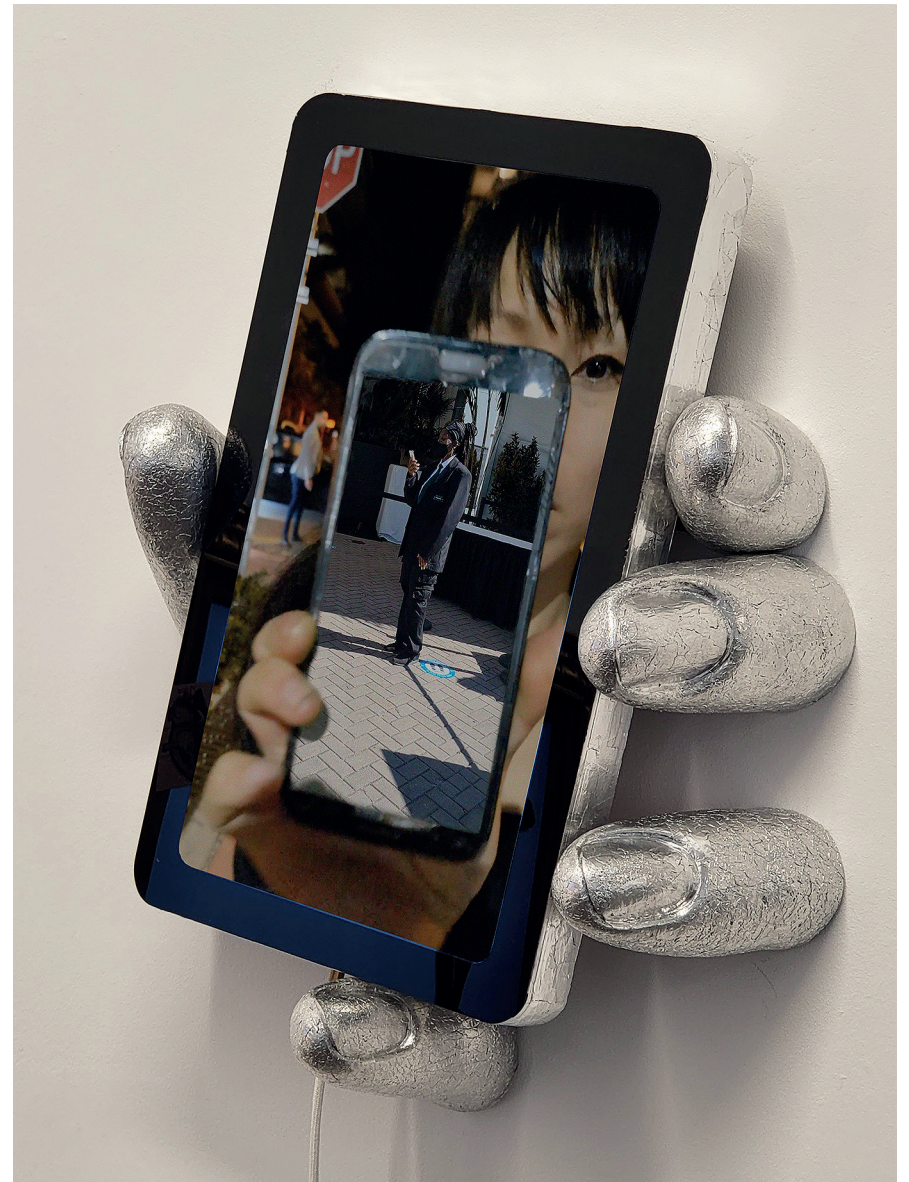


vergänglich, 2019, Monitor, Eisen, Motor, Steuerung, 130 x 187 x 65 cm, Unikat

In der Arbeit „vergänglich“ schiebt sich ein Dorn, bewegt von einem Motor und Zahnrädern, im Lauf der Ausstellung durch vier Monitore und durchbohrt sie. Auf ihnen laufen Filme ab, die den Künstler als Kind, als Jugendlichen, als jungen Erwachsenen und heute zeigen. Der zerstörende Mechanismus wird über einen Bewegungsmelder in Gang gesetzt: Je mehr BesucherInnen das Werk ansehen, desto schneller werden die Monitore durchbohrt.



Live in a Neon Square, 2023, Monitor, Eisen,
LED-Leuchten, Videoloop, 117 x 74 x 20 cm, Unikat
(4 Filme)



Phone Netz, 2023, Monitor, Eisen, Aluminium, Videoloop,
70 x 45 x 20 cm





Patriarchat, 2021, Monitor, Eisen, Videoloop, 50 x 90 x 18 cm



Sex Sells Black Frame, 2023, Monitor, Holz, Videoloop, 42 x 32 x 8 cm





Gegenstrom Kupferkern, 2023, Monitor, Zement, Holz, Kupfer, Videoloop, 54 x 54 x 22 cm



Gegenstrom mittel, 2015, Monitor, Holz, Videoloop, 48 x 30 x 14 cm, Ed. 10 Exemplare



Ausstellungsansicht: MARCK ExiThibition 2023. Galerie von Braunbehrens, Stuttgart

Biografie / Ausstellungen



MARCK

Internationaler Kulturpreis Cartagine 2019
geboren 1964 in Zürich
lebt und arbeitet in Zürich und Glarus

Künstlerischer Werdegang/Stationen

Musiker bei unterschiedlichen Bands (PARK, Blu Dolphin, etc)

Projekte

Tanzperformance, Sound-Studio Works, Multimedia Rock Konzerte
Zusammenarbeit mit dem Videokünstler G M D THREE in New York
Ausbildung als Mediendesigner und Multimediaproduzent (SAE)

Ausstellungen (Auswahl)

- 2023 exiThibition, Galerie von Braunbehrens, Stuttgart
- 2022 Bluerider art, Taipei, Taiwan
Galerie AOA;87 Bamberg
Galerie Lichtfeld, Basel
Museum Rosenhang, Weilburg
Galerie von Braunberens, Stuttgart
Ville des Arts Biennale, Waldenburg

- 2021 Anren Biennale, Chengdu, China
Python Gallery, Zürich
MARCK's Rock Box 馬克的木箱搖滾 Shanghai, China
Galerie Lichtfeld, Basel
Museum Villa Rot, Burgrieden-Ro
Museum IGHalle Rapperswil
Bluerider art, Taipei, Taiwan
Galerie von Braunbehrens, Stuttgart
- 2020 Galerie Hotel Mond, Berlin
Galerie Lichtfeld, Basel
Galerie Luis Maluf , São Paulo, Brasilien
Kunsthaus Glarus, Güterschuppen, Glarus
Ville des Arts Biennale, Waldenburg
- 2019 Galerie Luis Maluf , São Paulo, Brasilien
Bluerider art, Taipei, Taiwan
Umweltfotofestival »horizonte zingst«, Zingst
b a s e m e n t, Wien
Rarity Gallery, Mykonos, Griechenland
WhiteSpaceBlackBox, Neuchâtel
Galerie Lichtfeld, Basel
Heitsch Galerie, München
- 2018 Gilles Clement Gallery, Greenwich, USA
Museum Villa Rot, Burgrieden-Rot
Galerie Laurent Marthaler, Montreux
- 2017 Bluerider art, Taipei, Taiwan
Mirat projects Gallery Madrid
Galerie Laurent Marthaler, Montreux

Werke in öffentlichen Sammlungen (Auswahl)

ZKM Zentrum für Kunst und Medien, Karlsruhe
Dosan Artcenter, Korea
Artcenter Istanbul, Türkei
Meeschaert Gestion Privée, Paris



@MARCK_VIDEOSCULPTURES

Impressum

Dieser Katalog erscheint anlässlich der Ausstellung

MARCK exiThibition

in der Galerie von Braunbehrens,
Stuttgart, vom 22. April
bis 08. Juni 2023

Verlag:

© Galerie von Braunbehrens
im Gatzanis Verlag

ISBN:

978-3-948161-18-7

Herausgeber:

Frank Molliné,
Galerie von Braunbehrens,
Stuttgart

Text:

Anna Nerobova

Layout:

Maik Borchert, Berlin

Auflage:

xxx Exemplare

Umschlag:

Made in China (Detail), 2022, Monitor,
Holz, Metall, Videloop, 70 x 100 x 100 cm

Fotografie:

MARCK, Peter Jagusch (Seiten #####),
aufgenommen in der Galerie von
Braunbehrens, 2023

Bildrechte:

Alle Rechte der Galerie von Braunbehrens, dem Künstler und Peter Jagusch vorbehalten.

Dank:

G M D THREE

Mit freundlicher Unterstützung der
WDV Molliné GmbH, www.molline.de

WDV® MOLLINÉ

GALERIE VON BRAUNBEHRENS

Rotebühlstraße 87 | D-70178 Stuttgart
Telefon +49 (0) 711/528514-50 | Fax +49 (0) 711/528514-59
art@galerie-braunbehrens.de | www.galerie-braunbehrens.de